

7-8

06. 08. 2010

a p r

ALLGEMEINE
PAPIER-RUNDSCHAU

Das Entscheidermagazin: Wirtschaft und Technik hinterfragt auf den Punkt gebracht

SPECIAL

Trocknung, Klima,
EnergieeinsparungListe der umsatz-
stärksten Firmen
der Papierwirt-
schaft

7

Schwachtes Jahr
2009 für deutsche
Papiergroßhänd-
ler

11

Integrierte Papier-
fabriken schonen
Ressourcen

16

Möglichkeiten
der Energieein-
sparung in der
Papier-
industrie

23

embrace the power of nature!




impact
press fabric technology

Customer Focused.
Technology Driven.®
www.xerium.com



XERIUM
TECHNOLOGIES, INC.

STOWE

WEAVEXX

HUYCK.WANGNER



Komfortables Messertablett: Damit lassen sich die Messer sicher zur Maschine transportieren und Verletzungsgefahren beim Gebrauch spürbar minimieren. Fotos (3): Frank Baier

sondern auch die Verletzungsgefahr beim Gebrauch verringert. Ausgeliefert mit integriertem Postversandaufklebeschild, lassen sich die Wechselkisten mit geschliffenen und unge-

schliffenen Messern unterscheiden. Hayo Geyer: „Regulär benötigen wir für den Schleifservice drei bis vier Arbeitstage, so dass die Messer binnen einer Woche an den Kunden zurückgeschickt werden.“

Geringere Kosten inklusive

Unabhängig von der Anwendung der Messersysteme bei der Leipa GmbH, sieht Geyer auch Potenzial für Kostenersparnisse in anderen Papierfabriken. Gemäß den Vorgaben des Kunden erstellt V.I.T. Papertec individuelle Berechnungen, die an manchen Anlagen eine Kostenersparnis im fünfstelligen Bereich erlauben würden. Hierbei dürften die höheren Kosten der Anschaffung nicht allein in Relation zur Laufzeit der Messer gesetzt werden, sondern gelte es auch, solche Faktoren wie Schleifkosten, Schleifintervalle, Staubbildung,

Schnittqualität oder Geschwindigkeit und Verfügbarkeit des Rollenschneiders zu beachten. „Unterschiedliche Zellulosearten, Papierqualitäten und Papiergrammaturen haben genauso Einfluss auf den Messerverschleiß“, gibt Hayo Geyer zu bedenken. „Mehrere Kunden konnten mit unseren Messern in ‚Basisqualität‘ schon eine um 15 bis 20% längere Laufzeit als mit (Standard-) Messern anderer Lieferanten erreichen“, berichtet V.I.T.-Repräsentant Georg Meissner. Messer des Gerlinger Herstellers könnten an nahezu allen Rollenschneidertypen eingesetzt werden – wenn sich die Umrüstung bei Anwendern von „Teller“-Messern auch etwas komplexer darstelle. Wie der V.I.T.-Vorstand betont, werde bei der Optimierung von Rollenschneidern stets die Maschinenkonfiguration als auch die zu verarbeitende Materialpalette berücksichtigt.

Frank Baier

ABB stellt neuen Feuchtesensor vor

Die ABB Ltd., Dundalk/Irland, hat auf der Zellcheming in Wiesbaden einen neuen Infrarot-Feuchtesensor für die Papierindustrie vorgestellt. Das Gerät stellt eine Weiterentwicklung des bereits 2800 mal im Markt befindlichen ABB-Feuchtesensors HemiPlus dar. Das Produkt heißt HPIR (High Performance

Eamon Devlin bei der symbolischen Enthüllung des neuen Feuchtesensors



Infrared). Die Daten des Gerätes werden häufig auf das ABB Quality Control System (QCS) 800 x A weitergegeben. Der Einsatz in anderen Qualitätskontrollsystemen ist möglich. Nach Firmenangaben gelingt es mit dem Gerät, Feuchtigkeitsstreifen in der Papierbahn zu detektieren, die nur 4 mm breit sind. Es ist in der Lage, 5000 Messungen in der Sekunde durchzuführen und besitzt einen erhöhten Signalrauschabstand.

Erste Tests in der Papierindustrie verliefen nach den Worten des bei ABB zuständigen Marketing Managers Eamon Devlin, der das Gerät auf der Zellcheming symbolisch enthüllte, sehr gut. Das neue Gerät, das den vielfach verbreiteten Feuchtesensor HemiPlus ablösen soll, arbeitet mit einer Luftkühlung. George McKeague, European Business Manager bei ABB, wies auch darauf hin, dass die noch genaueren Messmöglichkeiten für viele Kunden von besonderer Bedeutung sind.

Die ersten fünf Monate liefen für ABB deutlich besser als im letzten Jahr. So stieg der Umsatz im Geschäftsbereich Antriebe auf 33 Mio.

Euro, und auch sonst ist das Unternehmen mit seiner Geschäftsentwicklung durchaus zufrieden. Devlin wies darauf hin, dass es bereits zehn Bestellungen des neuen Produktes gibt, und die Lieferzeit zurzeit bei 14 Wochen liegt.



George McKeague

Über den Preis könne ohne die konkrete Spezifikation der Papiermaschine eines Kunden wenig gesagt werden. Er könne im Bereich von einigen zehntausend bis zu einer Million Euro liegen.

Paul Goss, Sales Manager Central Europe Paper Systems, erläuterte, dass der HPIR auf zwei neuen Patenten beruht, und ABB einige Jahre an der Neuentwicklung arbeitete. Bei den Firmen Koehler in Oberkirch und bei Favini (Rossano/Italien) testete ABB das neue Produkt länger mit Erfolg.